

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 90 (1972)
Heft: 26: SIA-Heft, Nr. 5/1972: Öffentliches Bauen

Artikel: Die Projektierung des neuen Bezirksspitals Herisau:
Architektengemeinschaft Ernst Schindler, Hans Spitznagel, Max Burkhard-Schindler, Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-85247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Projektierung des neuen Bezirksspitals Herisau

DK 725.51

Architektengemeinschaft Ernst Schindler, Hans Spitznagel, Max Burkhard-Schindler, Zürich

Die mit allen an der Planung beteiligten Kommissionen, Bau- und Betriebsfachleuten sorgfältig erarbeitete Gesamtkonzeption, welcher in der Abstimmung vom Mai 1968 zugestimmt wurde, konnte in allen wesentlichen Teilen beibehalten werden.

Der Neubau wurde unmittelbar hinter dem bestehenden Spitalgebäude errichtet, so dass während der Bauzeit der laufende Spitalbetrieb – mit Ausnahme der Wäscherei – voll aufrecht erhalten werden konnte. Nach dem Umzug in das neue Spital wird der Altbau abgebrochen.

Der Neubau ist in folgende vier Baukörper gegliedert, die sich um die zentral angeordnete Vertikalverbindung mit Haupttreppenhaus, Betten- und Personenaufzügen gruppieren:

- das 6½geschossige, dominierende Bettenhaus
- den eingeschossigen, nördlich angebauten Wirtschaftstrakt
- den 2geschossigen, südwestlich vorgelagerten Untersuchungstrakt und
- den 2½geschossigen, nordwestlich an das Bettenhaus anschliessenden Operationstrakt.

Die Zufahrt erfolgt von Westen über eine neu ausgebauten Strasse zum Haupteingang, den Parkplätzen und dem hinter dem Bettenhaus gelegenen Wirtschaftshof, an dem auch die Kehricht-Containerräume und drei Garagen für spitaleigene Fahrzeuge liegen.

Das Bettenhaus

In den *Obergeschossen* sind die Bettenabteilungen gemäss nachstehender Tabelle 1 untergebracht.

Beinahe alle Krankenzimmer sind in aussichtsreicher Lage nach Süden orientiert. In den Bettengeschossen sind je 2 Zweier- und 2 Fünfer- (Sechser-) Zimmer um einen Ausgussraum gruppiert, in dem das Pflegepersonal alle unreinen Arbeiten erledigen kann. Die Ausgussräume und die befahr-

Der Neubau des Bezirksspitals Herisau vor Abbruch des Altbau aus dem Jahre 1879 (im Vordergrund). Rechts aussen das Personalgebäude. Flugaufnahme: *Walter Baer* (St. Gallen)

Tabelle 1. Bettenabteilungen in den Obergeschossen

1. OG: Chirurgische Abteilung Intensivpflege und Notfälle	22–25 Betten 5–9 Betten
2. OG: Geburtshilfe und Gynäkologie	24–29 Betten + 24 Säuglinge
3. OG: Medizinische Abteilung	31–35 Betten
4. OG: Geriatrische Abteilung (Chronischkranke)	31–35 Betten
5. OG: Privatabteilung	23 Betten
Total	136–156 Betten + 24 Säuglinge

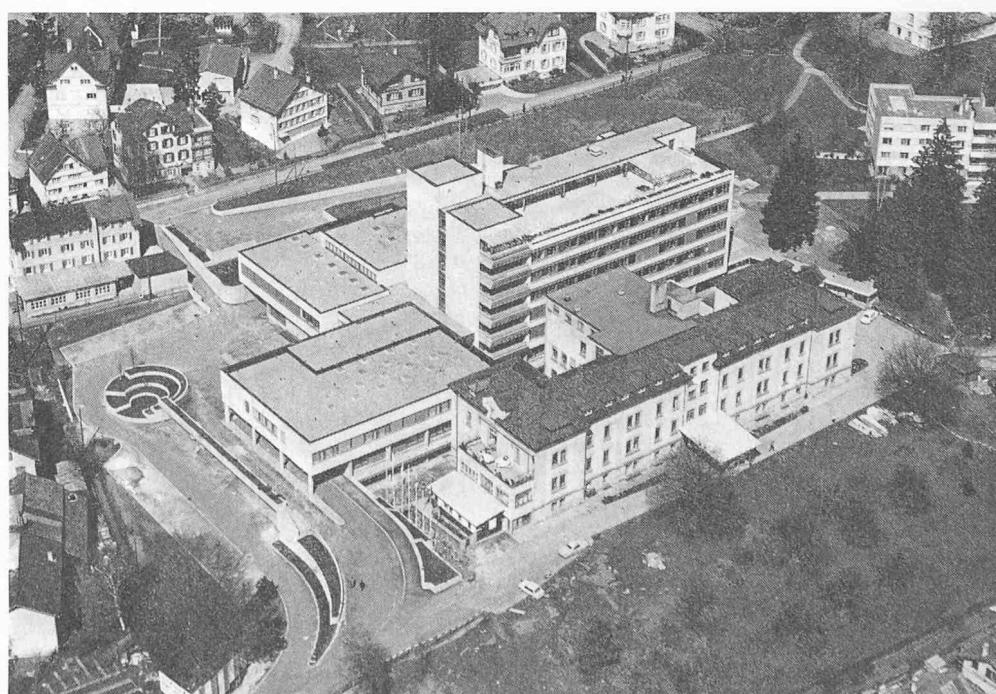
Die normale Bettenstation umfasst:

- 4 Zimmer mit 5–6 Betten
- 5 Zimmer mit 2 Betten und
- 1 Isolierzimmer

baren Wäscheschränke sind unmittelbar hinter den Krankenzimmern angeordnet, wodurch sich für das Personal sehr kurze Arbeitswege ergeben. Auf je 7 bis 8 Betten wurde ein Abort zugeteilt, den die Patienten ohne Überquerung des Korridors erreichen können. Die Nebenräume liegen auf der Nordseite: Bad/Douche, Geräteraum, Untersuchungs- und Ärzteraum, Stationszimmer, Teeküche und Putzraum entsprechen den im Spitalbau heute üblichen Anforderungen.

Im *Erdgeschoss* des Bettenhauses befinden sich die Ess- und Aufenthaltsräume für Ärzte und Schwestern. Ein Selbstbedienungsbuffet steht in direkter Verbindung zur dahinterliegenden Küche.

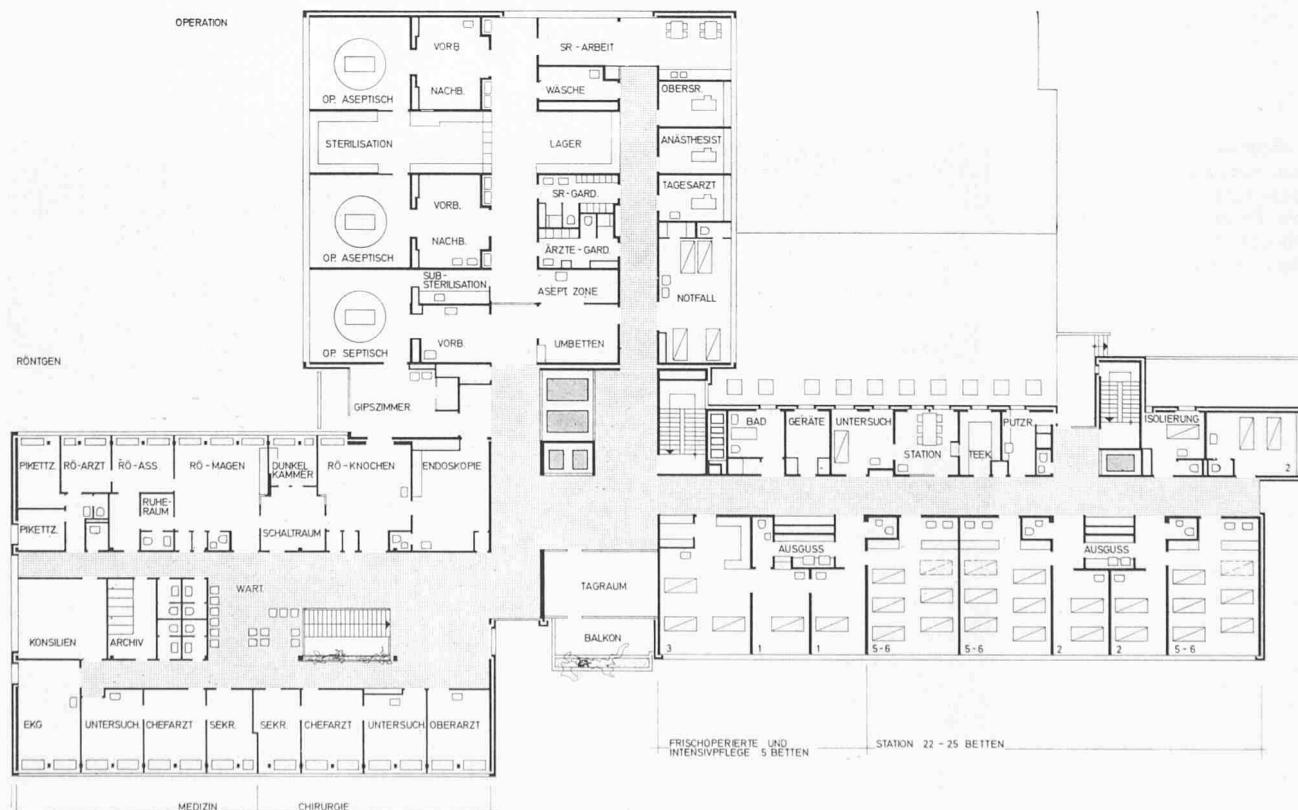
Im *1. Untergeschoss* liegen die Magazine für Einwegartikel, Verbandzeug und Medikamente, sowie im südlichen Teil die Laboratorien, deren Fenster dank dem natürlichen Teraingefälle noch vollständig über Boden liegen und eine gute Belichtung und Belüftung erlauben.

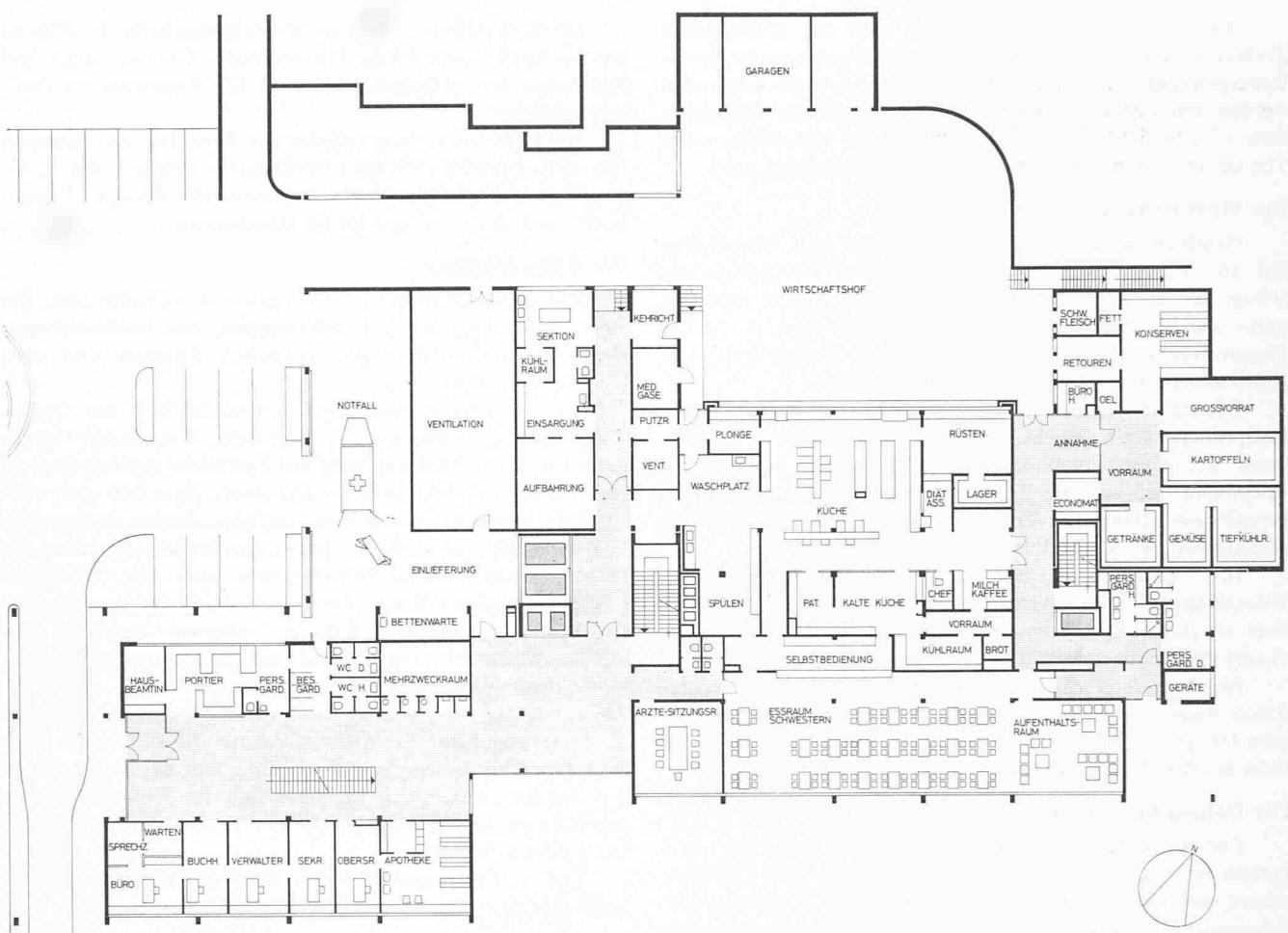


Zweites Obergeschoss 1:500. Im zurückgesetzten Geschoss (über dem Operationstrakt 1. OG) die Geburtsabteilung mit 2 Gebärmündern, den Vorbereitungszimmern, ärztlichen Räumen und Hebammenzimmern sowie Warteraum und Sekretariat. Im Bettenhaus Gebärabteilung mit Säuglingsstation



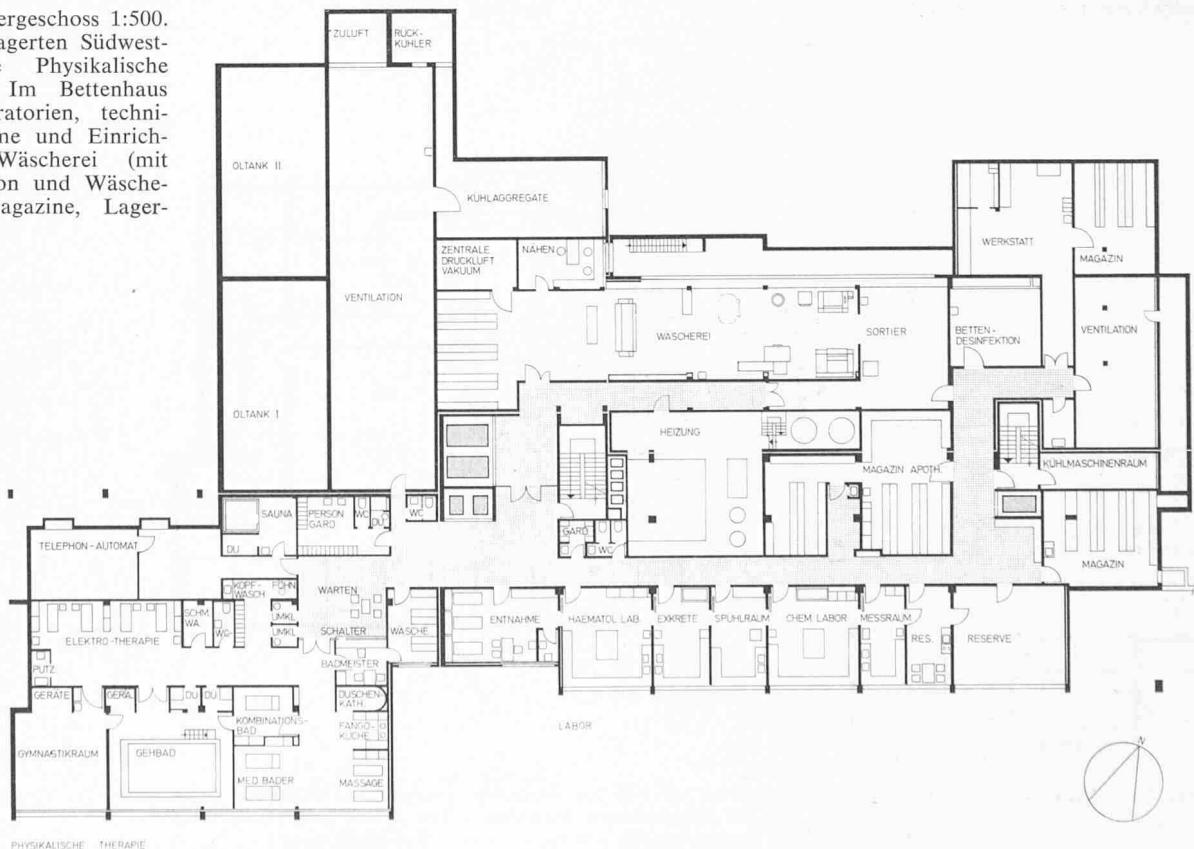
Erstes Obergeschoss 1:500. Südwestlich dem Bettenhaus vorgelagert die medizinische und chirurgische Untersuchungsabteilung mit Untersuchungs- und Chefärzträumen, Röntgen-Diagnostik und Räumen für Elektrokardiogramme/Grundumsatz, Konsiliarärzte. Nordwestlich der Operationstrakt mit 2 aseptischen Operationssälen, 1 septischen Operationssaal, Notfallraum und Zentralsterilisation. Das Zweikorridorsystem ermöglicht die vollständige Trennung in eine reine und eine unreine Seite. Zwischen septischem Operationssaal und Röntgenabteilung liegt das Gipszimmer. Im Bettenhaus die chirurgische Abteilung mit 3 Zimmern für Frischoperierte und Intensivpflege





Erdgeschoss 1:500. Haupteingangshalle im südwestlich vorgelagerten Untersuchungstrakt. Daneben Einlieferung. Im Bettenhaus Ess- und Aufenthaltsräume für Ärzte und Schwestern, Selbstbedienungsbuffet, Küche mit Kühl- und Vorratsräumen (Wirtschaftstrakt mit Auslieferung)

Erstes Untergeschoss 1:500.
Im vorgelagerten Südwesttrakt die Physikalische Therapie. Im Bettenhaus die Laboratorien, technische Räume und Einrichtungen, Wäscherei (mit Desinfektion und Wäsche-lager), Magazine, Lagerräume



Im 2. Untergeschoss befinden sich die spitälerigen Zivilschutzzräume und die Betriebsschutz-Organisation. Das 2. Untergeschoss kann später durch einen Korridor verbunden werden mit der geschützten Operationsstelle mit Pflegeräumen (Territorial-Spital), einer Anlage, die vollständig unter Terrain und nach Abbruch des Altbaues ausgeführt wird.

Der Wirtschaftstrakt

Nördlich des Bettenhauses kann dieser vom Wirtschaftshof aus direkt erreicht werden. Von einer Laderampe aus erfolgt im *Erdgeschoss* die Anlieferung zu Küche und den unter Terrain liegenden Vorratsräumen, so dass der ganze Warenverkehr auf kurzen Wegen, unter Vermeidung von Vertikaltransporten abgewickelt werden kann.

Die rationell gestaltete Küche ist unterteilt in Rüstküche, Hauptküche, kalte Küche, Pâtisserie, Milchküche und Spülraum mit Geschirrspülmaschine. Die Speisen werden am Fließband auf geheizte Teller portioniert und auf Tabletts verteilt und gelangen in Transportwagen mit einem speziellen Aufzug von der Küche direkt zu den Bettenstationen.

Im 1. Untergeschoss befinden sich die Wäscherei und das Wäschelager. Da der Wirtschaftshof um Rampenhöhe tiefer liegt als das Erdgeschoss, erhalten auch die Untergeschossräume eine genügende natürliche Belichtung.

Im 2. Untergeschoss sind die Heizung und die technischen Räume, wie Pumpenraum, Sanitärverteilung, Elektrische Hauptverteilung und Trafostation zentral und möglichst nahe bei den Hauptverbrauchsstellen angeordnet.

Der Untersuchungstrakt

Dieser ist dem Bettenhaus südwestlich vorgelagert und enthält im 1. Obergeschoss die Untersuchungs- und Chefarzträume der chirurgischen und medizinischen Abteilung, die Röntgen-Diagnostik und die Räume für Elektrokardiogramme/Grundumsatz und Konsiliarärzte. Das 1. Obergeschoss ist mit der Eingangshalle des Erdgeschosses durch eine besondere Treppe verbunden und kann auch über die zentralen Aufzüge von ambulanten Patienten ohne Störung des übrigen Spitalbetriebes gut erreicht werden.

Im *Erdgeschoss* liegen an der Eingangshalle die Räume für Auskunft, Verwaltung, Hausbeamtin, Oberschwester und Apotheke. Ein Mehrzweckraum ist für Reihenuntersuchungen reserviert.

Im 1. Untergeschoss (jedoch mit über Terrain liegenden Fenstern) befindet sich die physikalische Therapie mit Gymnastikraum, Bewegungsbäder, medizinischen Bädern, Fangküche und einigen Kojen für Elektrotherapie.

Der Operationstrakt

Im zurückgesetzten 2. Obergeschoss befindet sich die Geburtsabteilung mit 2 Gebärzimmern, den Vorbereitungszimmern, den notwendigen ärztlichen Räumen und dem Hebammenzimmer.

Das 1. Obergeschoss wird vollständig von der Operationsabteilung beansprucht: 2 aseptische, 1 septischer Operationssaal, ein Notfallraum und die Zentralsterilisation sind an einem Zweikorridorsystem so disponiert, dass sich eine vollständige Trennung in eine reine und eine unreine Seite ergibt. Die reine Seite ist nur über den Umbetraum oder über die Personalgarderoben mit Douchen erreichbar. Die Gefahr der Übertragung von Infektionskeimen wird durch diese Grundriss-Anordnung auf ein Minimum reduziert. Zwischen dem septischen Operationssaal und der Röntgenabteilung im Untersuchungstrakt liegt das Gipszimmer.

Im *Erdgeschoss* werden die liegenden Patienten in einem geschlossenen Raum vom Krankenauto direkt vor die Aufzüge gebracht, die zur Notfallabteilung und den Bettenstationen führen. Außerdem befinden sich im Erdgeschoss die Ventilations- und Klimazentrale sowie ein Aufbahrungsraum mit gedeckter Wegfahrt.

Das 1. Untergeschoss bietet Raum für weitere Ventilations- und Kühlaggregate sowie die Oeltanks.

Erweiterungsmöglichkeiten

Durch einen mehrgeschossigen Anbau auf der Ostseite kann das Bettenhaus später erweitert werden. Außerdem ist eine bescheidene Erweiterung des Operationstraktes nach Norden möglich.



Zweites Untergeschoss 1:500. Im vorgelagerten Südwesttrakt Vorräte (Magazine, Lagerräume), Maschinenraum. Im Bettenhaus die spitälerigen Schutzzräume und die Betriebsschutz-Organisation. Das 2. UG kann durch einen Korridor verbunden werden mit der geschützten Operationshalle mit Pflegeräumen (Territorial-Spital)